

THE STORY BEHIND THE STORY...



BD|SENSORS der ANDERE Weg

Wie steht es so schön im Leitbild von BD|SENSORS?

„Das Unternehmen hat den Anspruch, aber auch den Mut, ANDERS zu sein!“ Punktum.

Dieses ANDERS-Sein begann schon mit der Firmengründung. Denn Geburtstermin und Geburtsort von BD|S war im Dezember 1993 nicht Deutschland, sondern die südmährische Kreisstadt Uherské Hradiště in Tschechien.

ERFOLGSGESCHICHTE DURCH MUT

Ende 1993 war der Weltmarkt der elektronischen Druckmesstechnik verteilt. Abgesehen vom Binnenmarkt USA und den im Aufbau begriffenen Märkten des ehemals kommunistischen Osteuropas, wurde er dominiert von deutschen und schweizer Firmen, meist mittelständischer Prägung.

Nachdem ich mich entschlossen hatte, als Minderheits-Gesellschafter und Technischer Leiter meine damalige Firma zu verlassen und einen Neustart zu wagen, war es für mich naheliegend, dies in Tschechien zu tun. Zum einen gab es dort bereits Ende 1993 einen nicht unerheblichen Markt für elektronische Druckmessgeräte, im Gegenzug aber keine lokalen Anbieter. Zum anderen waren mir meine beiden tschechischen Partner durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit meiner früheren Firma bestens bekannt. Da beide gegen Ende 1993 ein Management-Buy-Out geplant hatten, habe ich sie nach ihrer Bereitschaft gefragt, mit mir und unter meiner Führung eine Firma für elektronische Druckmesstechnik zu gründen. Was dann ins Rollen kam, ist eine Erfolgsgeschichte der BESONDEREN Art. Schon wenige Jahre nach Firmengründung war BD|S CZ Marktführer der Branche in Tschechien und ist es bis heute geblieben.

STRATEGISCHE WIN-WIN-PARTNERSCHAFT

Eineinhalb Jahre nach Gründung von BD|S CZ startete BDS DE in Thierstein. Was zu Beginn als reine Vertriebsfirma für Westeuropa geplant war, entwickelte sich schnell zum Headquarter der inhabergeführten, mittelständischen Firmengruppe BD|S.

Immer wieder werde ich mit der Frage konfrontiert, warum ich Arbeitsplätze aus CZ nach DE zurückverlagert habe. Meine Antwort ist ebenso klar wie für den Fragesteller überraschend:

ICH HABE ZU KEINEM ZEITPUNKT ARBEITSPLÄTZE AUS CZ ZURÜCK NACH DE VERLAGERT! Eher das Gegenteil ist der Fall. Der Standort CZ wurde permanent ausgebaut. Darüber hinaus wurden ab Ende 2007 ZUSÄTZLICHE Arbeitsplätze in Thierstein geschaffen.

Aus strategischen Gründen haben die deutschen und tschechischen Gesellschafter einvernehmlich entschieden, für einen Großteil der Geräte, welche BDS DE - mit Ausnahme nach Osteuropa - weltweit vertreibt, die Endmontage in Deutschland einzurichten sowie einen Sondergeräteeinbau für kundenspezifische Produkte aufzubauen. So beschäftigt BDS CZ heute 130 Mitarbeiter, BDS DE 90, davon 30 in den Bereichen Materialbeschaffung / Serienproduktion / Sondergeräteeinbau. Rund 2/3 der Komponenten und Halbzeuge für Geräte, welche bei BDS DE endmontiert werden, bekommen wir von unserer Schwesterfirma aus CZ. Somit ist BDS CZ der wichtigste Lieferant für BDS DE, BD|S DE wiederum ist der wichtigste Kunde für BDS CZ.

AUS ÜBERZEUGUNG HEIMISCHER PRODUKTIONSSTANDORT

Doch selbst wenn ich BD|SENSORS in Deutschland gegründet und hier eine Produktion aufgebaut hätte, wäre ich niemals der absurden Idee verfallen, aus Kostengründen die Produktion in ein sogenanntes „Billiglohnland“ zu verlagern. Denn als ureigenster Prozessoptimierer mit Zusatzstudium „Industrial Engineering“ am REFA Institut in Darmstadt bin ich überzeugt, dass sich in Deutschland die Herstellung von High-Tech-Geräten genauso günstig, wenn nicht sogar kostengünstiger, organisieren lässt, als in jedem beliebigen „Billiglohnland“. Mit der Endmontage der Geräte bei BDS DE habe ich die Gültigkeit dieses Gedankens bewiesen. Denn die Kosten hierfür sind bei BDS DE keineswegs höher als bei BDS CZ. Alles nur eine Frage eines modularen Produktkonzeptes, kombiniert mit einem hohen, reproduzierbarem Automatisierungsgrad. Und das alles bei ca. 100 Standard-Geräten mit jeweils mehr als einer Viertelmillion Ausprägungen pro Gerät. INDUSTRIE 4.0 lässt grüßen.

Dass heute - und sicher auch in der Zukunft - die Herstellung der Komponenten bei BDS CZ bleiben wird, hat folgende nachvollziehbare Gründe:

1. Beide Firmen arbeiten mit der gleichen SAP-Software, weshalb alle relevanten Dokumente für die beiden Schwesterfirmen uneingeschränkt verfügbar sind.
2. Die Entwicklung der Geräte liegt seit 2008 in der Verantwortung von BDS DE. Das stellt modulare und gut zu automatisierende Produktkonzepte sicher.
3. Es ergibt für eine kleine Firmengruppe wie BD|S mit ihren weltweit ca. 250 Beschäftigten wenig bis gar keinen Sinn, in hochwertiges und teureres Equipment doppelt zu investieren.

Zum Abschluss noch einige Anmerkungen zu den Standorten beider Schwesterfirmen.

Es ist unbestritten, dass die Standorte den Erfolg von BD|S nachhaltig mitgeprägt haben:

- Der Großraum Zlin / Uherské Hradiště Südmähren - übrigens ca. 500 km von Thierstein entfernt- als eines DER High-Tech-Zentren Tschechiens.

- Der Industrie-Standort Hochfranken mit seinen überzeugenden Argumenten:

- ▶ Unschlagbar niedrige Grundstückspreise
- ▶ Grenznähe zu Tschechien
- ▶ Wertschätzende öffentliche Anerkennung
- ▶ Gute verkehrstechnische Anbindung
- ▶ Engagierte und leistungsfähige Hochschulen

gerade für ein mittelständiges, inhabergeführtes Unternehmen.

Allerdings habe ich, was den Standort Thierstein betrifft, mittelfristig gesehen große Bedenken, ob seine Attraktivität und Akzeptanz erhalten bleibt. Und diese Bedenken haben nichts mit dem Standort Hochfranken an sich zu tun, sehr viel mehr dagegen mit der gesellschaftlichen und vor allem politischen Entwicklung in Deutschland.

POLITIK ABSEITS DER REALITÄT

Die Partei Bündnis 90/DieGrünen z. B., welche sich anschickt, in Koalition mit SPD und Die Linke Regierungsgewalt zu erlangen, will offensichtlich zurück zum Staatskommunismus, einem System, welches sich schon einmal als einer der größten Irrtümer der Menschheitsgeschichte erwiesen hat. Trotz mahrender Worte eines ihrer wohl renommiertesten Mitglieder, Winfried Kretschmann, seines Zeichens Ministerpräsident von Baden-Württemberg, will man auf Teufel komm' raus von den Reichen zu den Armen umverteilen. In Wirklichkeit meint man die Umverteilung von den Erfolgreichen hin zu den Verweigerern, Unwilligen und Unfähigen. Oder besser gesagt: von den Leistungserzeugern hin zu den Leistungsempfängern. Dabei macht man, um die Worte Kretschmanns sinngemäß aufzugreifen, offensichtlich auch nicht vor dem deutschen Mittelstand halt, welcher fast im Alleingang für den Wohlstand in Deutschland verantwortlich ist. So kann es durchaus dazu kommen, dass selbst der begnadetste Prozessoptimierer es nicht mehr schaffen kann, die politisch verursachten Kollateralschäden über Unternehmergeist auszubügeln und somit die internationale Wettbewerbsfähigkeit seines mittelständischen deutschen Unternehmens zu erhalten.

Ich sage dazu nur: „QUO VADIS DEUTSCHLAND“?